

# Jahresbericht 2015





Jubiläumfest, September 2015; Lesung von Melinda Nadj Abonji / Foto: Laura Ferrara



Jubiläumfest; Podiumsdiskussion / Foto: Laura Ferrara

## Inhalt

<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>4</b>
<b>Bericht aus der Anlaufstelle</b>	<b>6</b>
<b>Mitarbeitende, Vorstand und Beirat</b>	<b>12</b>
<b>Solidaritätsanlässe</b>	<b>14</b>
<b>Jahresrechnung und Bilanz 2015</b>	<b>16</b>
<b>Dankeschön</b>	<b>18</b>

# Bericht des Vorstands

## Ein erfolgreiches Jahr voller Herausforderungen

Die SPAZ hatte auch 2015 sehr viele schwierige und belastende Beratungen zu bewältigen. Umso wichtiger ist und bleibt das Angebot der SPAZ, welches dank einer professionellen und unermüdlichen Leitung, einem engagierten, motivierten Team, zahlreichen Freiwilligen und einem aktiven, gut vernetzten Vorstand erneut unzähligen Sans-Papiers zugute gekommen ist. Wir möchten uns im Namen des Vorstands herzlich bei unseren Mitarbeitenden sowie unseren Freiwilligen und Zivildienstleistenden (siehe Seite 12) für ihre wertvolle Arbeit bedanken.

Finanziell steht der Verein SPAZ dank grossen Anstrengungen auf weniger wackligen Beinen als auch schon. Unser finanzielles Polster ist allerdings immer noch schwach. Zudem kann sich unsere Anlaufstelle immer noch bedeutend weniger Stellenprozente leisten, als dies die anderen Anlaufstellen für Sans-Papiers in der Schweiz garantieren können. Das bedeutet eine grosse Überbelastung der Angestellten, die auch viele freiwillige unbezahlte Überstunden leisten. Die Organisation von Benefiz-Veranstaltungen, Gesuche bei Stiftungen, kleine und grosse Spenden sowie

Mitgliederbeiträge ermöglichen überhaupt die Arbeit der SPAZ. Der Vorstand ist sich bewusst, dass nur eine finanziell stabile Situation der Beratungsstelle erlaubt, sich auf die Beratungen und die Öffentlichkeitsarbeit zu konzentrieren. Diese Fundraisinganstrengungen müssen weiter ausgedehnt werden, damit auch SPAZ intern angemessene Arbeitsbedingungen garantiert werden können. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die die Arbeit der SPAZ mit ihrer Spende oder einem finanziellen Beitrag ermöglichen, und die auch in Zukunft bereit sind, diese weiterhin zu unterstützen!

**2015 war das erste integrale Jahr für das SPAZ-Nest in der Genossenschaft Kalkbreite – wir fühlen uns sehr willkommen und die zentrale Lage erleichtert die Arbeit der SPAZ.**

Der Verein SPAZ feierte 2015 sein zehnjähriges Jubiläum mit einem grossen und rauschenden Fest zusammen mit der Asylberatungsstelle Freiplatzaktion im September. Jubiläen sind dazu da, um Rückschau zu halten,

um Bilanz zu ziehen, aber auch um in die Zukunft zu schauen. Wir wissen, dass die SPAZ zu einer wichtigen, anerkannten und unverzichtbaren Institution im Bereich der sozialen und juristischen Unterstützung von Sans-Papiers geworden ist. Dank ihrer guten Vernetzung und professionellen Arbeit leistet sie sehr wertvolle Arbeit in einem extrem schwierigen Umfeld unter erschwerten Bedingungen von vielen unbezahlten Überstunden. Für die Zukunft erhoffen wir uns eine noch verstärkte Unterstützung, damit wir die Stellenprozente den realen Bedingungen anpassen, und unsere Beratungstätigkeit auf diesem hohen Niveau aufrechterhalten können.



Jubiläumsfest, Lesung Jonathan Pärli / Foto: Laura Ferrara

**Leider verlässt uns das langjährige Vorstandsmitglied Enid Kopper auf die GV 2016. Enid war im Vorstand nicht nur für den Kontakt zum Beirat verantwortlich; sie hat auch einige erfolgreiche Benefiz-Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Herzlichen Dank für ihr Engagement!**

Politisch war 2015 ein schwieriges Jahr. MigrantInnen und Sans-Papiers weht ein eisiger Wind von rechts entgegen – und der Rechtsrutsch im Nationalrat verheisst nichts Gutes für die Zukunft. Die Flüchtlingssituation

wird zum Teil erfolgreich für fremdenfeindliche Hetze genutzt. Eines der wenigen erfreulichen Ereignissen war die gewonnene Abstimmung zur Beibehaltung der Härtefallkommission im Juni 2015. Seit letztem Sommer engagieren sich zum Glück unzählige Freiwillige für eine menschenwürdige, solidarische Migrationspolitik in der Schweiz. In diesem Sinne setzt sich die SPAZ auch für Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Lobbying zugunsten der Sans-Papiers ein. Auch in diesem Jahr sind dazu zahlreiche Aktivitäten durchgeführt worden. Mehr dazu im Bericht aus der Anlaufstelle.

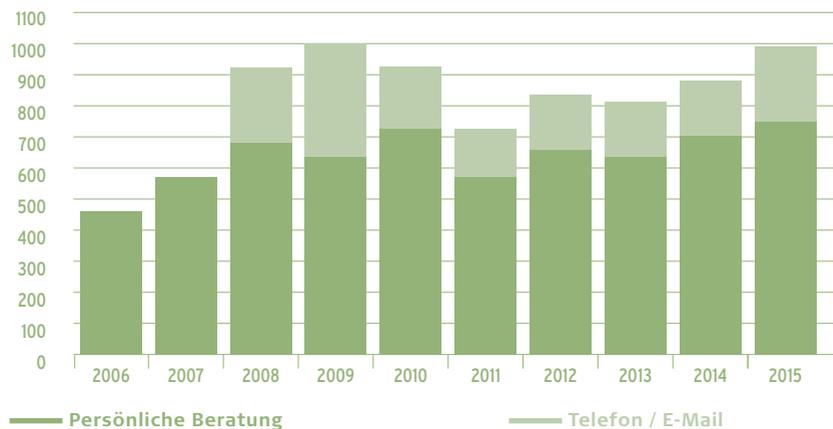
Im Namen des Vorstands: Salvatore Di Concilio

# Bericht aus der Anlaufstelle

## Beratungsarbeit

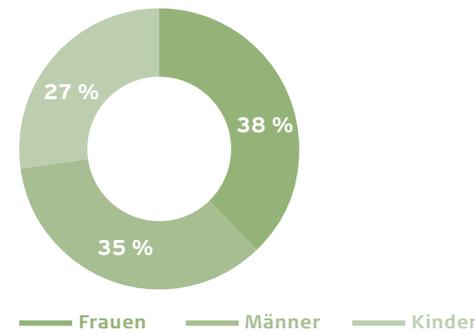
Beratungsmässig blicken wir auf ein einigermassen hektisches Jahr mit einer grossen Beratungsdichte und -intensität zurück. Nicht selten war der Andrang an Beratungsnachmittagen so gross, dass neben der Beraterin auch die Stellenleiterin und manchmal auch weitere Personen Parallelberatungen durchführen mussten. Dafür ist unsere Infrastruktur eigentlich schon wieder zu klein und die Beratungsbedingungen dadurch nicht immer optimal. Dank unseren Zivildienstleistenden und Freiwilligen, die unsere Beratungstätigkeit vor allem in der

Nachbearbeitung unterstützen, konnte die grosse Nachfrage trotzdem bewältigt werden. Sehr häufig suchten uns Leute auch ausserhalb der Beratungszeiten auf; dies hat jedesmal ein kurzes Gespräch zur Folge, mit der Abklärung, ob die Ratsuchenden bei uns auch richtig gelandet sind, und mit dem Verweis auf die regulären Beratungszeiten. Diese Gespräche spiegeln sich selbstverständlich in unserer Beratungstatistik nicht wieder, stellen aber in der Summe der Aktivitäten einen nicht vernachlässigbaren Anteil dar.

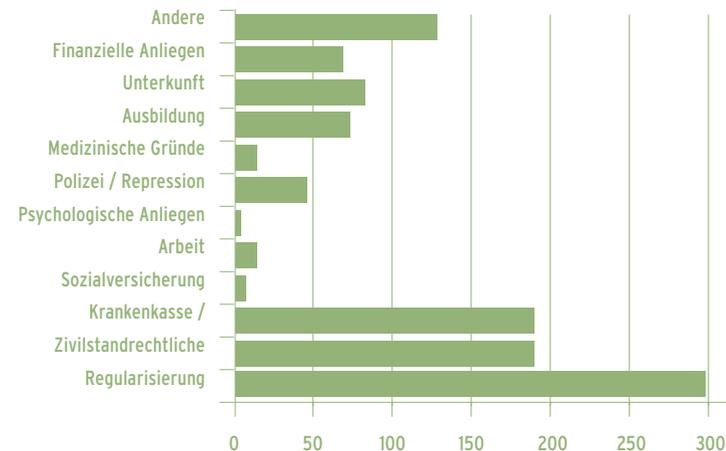


Im Berichtsjahr fanden insgesamt 1007 Beratungen statt, dies entspricht einer Zunahme von 12,26 % gegenüber dem Vorjahr. Bereits im Jahr 2014 hatten die Beratungen um 10,7 % gegenüber denjenigen im Jahr 2013 zugenommen. Auch die Zahl der beratenen Personen ist weiter gestiegen, nämlich von 1208 im Vorjahr auf 1428 im Jahr 2015. Davon waren 546 Frauen, 501 Männer und 381 Kinder und Jugendliche.

Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



## Themen der Beratung

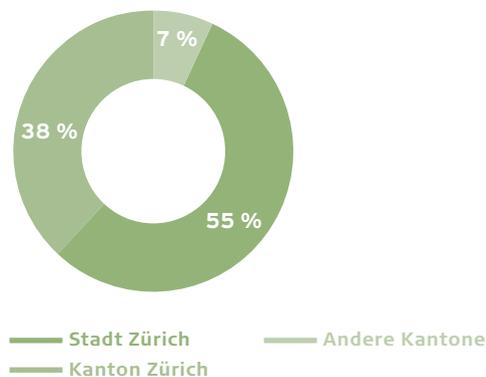


Stark gestiegen sind im Berichtsjahr die Beratungen zu den Themen Unterkunft, Ausbildung, Finanzielle Anliegen und zu den diversen, in der Statistik nicht konkretisierten Fragestellungen. Bei dem Thema Ausbildung ging es vor allem um Ein- oder Umschulungen. Währenddem diese in grösseren Städten mittlerweile problemlos realisierbar sind, kam es in einigen Gemeinden der Agglomeration und in anderen Kantonen zu Problemen wegen Weigerungen oder Androhungen von Verzeigungen. Zudem hatten wir im Berichtsjahr auch wieder einige Sans-Papiers Jugendliche in der Beratung, die nach Vollendung der obligatorischen Schuljahre vor dem grossen Nichts stehen, weil sie die gesetzlichen Kriterien nicht ganz erfüllen, die vorausgesetzt werden, damit sie eine Lehrstelle antreten können – dies obwohl sie meist bestens integriert sind. Beim Thema Unterkunft waren wir mehrmals mit der schwierigen Situation konfrontiert, dass ganze Familien oder alleinerziehende Frauen mit Kleinkindern ohne Wohnmöglichkeiten waren und buchstäblich auf der Strasse standen.

Konstant hoch geblieben sind die Krankenkassenabschlüsse, die Beratungen rund um Vaterschaftsanerkennungen und für Paare, deren Heirat wegen der «Lex Brunner» zunächst blockiert ist. Erforderlich sind juristische Eingaben, um für die Sans-Papiers eine «Duldung» durch das Migrationsamt zu erhalten, damit das

Paar heiraten kann. Nicht selten führt dies zu aufwändigen Verfahren. Am häufigsten drehen sich aber die Beratungen nach wie vor um das meist blockierte Thema Regularisierung. Nichtsdestotrotz konnten wir aber auch im Berichtsjahr einigen Personen via Härtefallgesuch oder anderen Eingaben zu einem geregelten Aufenthaltsstatus verhelfen. Das sind jeweils spezielle Highlights unserer Beratungstätigkeit!

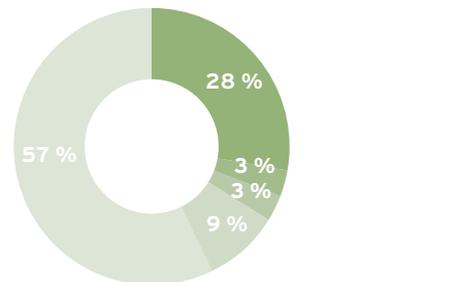
Wohnort der beratenen Sans-Papiers



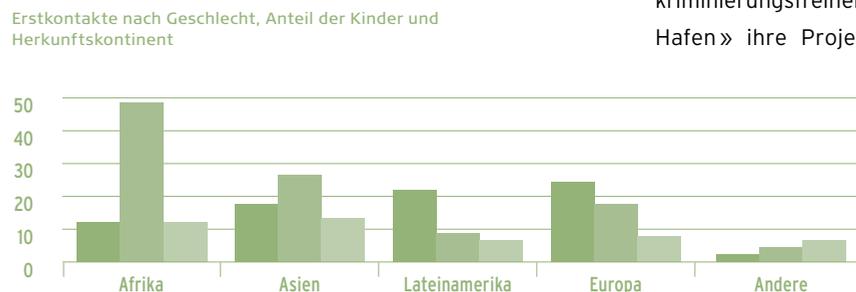
Der grösste Teil (55%) der beratenen Sans-Papiers lebt in der Stadt und 38% im Kanton Zürich. 7% kommen aus anderen Kantonen, meist St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und zunehmend aus dem Kanton Aargau, seit die Beratungsstelle in Aarau geschlossen worden ist.

Erstmals erfasst haben wir im Berichtsjahr die Arbeitstätigkeit nach Sektoren. 43% der beratenen Sans-Papiers arbeiten in den Sektoren Privathaushalt, Reinigung, Bauge-

werbe und Gastronomie; beim Rest wurde entweder nicht danach gefragt, oder aber sie arbeiten in anderen Sektoren oder gar nicht.



Erstkontakte nach Geschlecht, Anteil der Kinder und Herkunftskontinent



### Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Auch im Bereich der politischen Arbeit und der Vermittlung war die SPAZ im Berichtsjahr sehr aktiv. Höhepunkte bildeten dabei vor allem die Anlässe zu unserem Jubiläum im September und das Projekt «Die ganze Welt in Zürich» der Shedhalle zur Lancierung einer Zürcher «urban citizenship».

### Schwerpunktthema: Urban citizenship

Seit letztem Sommer beteiligt sich die SPAZ an einem durch die Shedhalle organisierten «think tank» zum Thema «urban citizenship» in Zürich. Nachgedacht und politisch agitiert wird dabei über mögliche Ausweitungen politischer und sozialer Rechte auf kommunaler Ebene und somit eine Umsetzung im städtischen Rahmen dessen, was auf der nationalstaatlichen Ebene aufgrund der politischen Lage vernunmöglich wird. Gemeint ist damit eine «StadtbürgerInnenschaft», die sich fundamental unterscheidet vom Begriff der «Staatsangehörigkeit» und den sozialen Realitäten der städtischen Bevölkerung gerecht wird. Drei verschiedene Arbeitsgruppen haben auf den Ebenen «Kulturelle Teilhabe», «Diskriminierungsfreiheit» und «Zürich als sicherer Hafen» ihre Projekte vorangetrieben.» Die

SPAZ beteiligte sich – in Zusammenarbeit mit Bah Saidou von der Autonomen Schule – am Projekt des sicheren Hafens.

### Jubiläumsfest

Als wir realisierten, dass neben dem 10-jährigen Jubiläum der SPAZ, auch die Freiplatzaktion im September 2015 ein rundes Jubiläum (30 Jahre) feiern konnte, haben wir uns zusammengetan und ein gemeinsames Fest auf die Beine gestellt. Dieses mündete dank der aktiven Mitarbeit von Teilen unseres Vorstandes schlussendlich in einer sehr gut

besuchten Veranstaltung mit einem breiten Programm von kulturellen Darbietungen, politischen Diskussionen und einem rauschenden Fest.



Jubiläumsfest, Vernissage Audio-Walk in der Kalkbreite  
Foto: Bea Schwager

### Leben im Schatten: Audio-Walk durch die Kalkbreite-Genossenschaft

Mit grosser Freude und sehr viel Engagement haben wir im letzten Jahr – zusammen mit der IT-Firma Andreas Garzotto GmbH und professionellen Radiomoderierenden und Schauspielenden – in Gratis-Arbeit den Audio-Rundgang durch und um das Gebäude der Kalkbreite-Genossenschaft entwickelt und realisiert. Dieser ist mit dem eigenen iPhone (und demnächst auch Android-Handy) begehbar und dauert ca. eine Stunde. Dabei werden anhand

einzelner Einrichtungen, Betrieben und NGO's in der Genossenschaft wichtige Hintergrundinformationen zu Arbeits- und Lebensrealitäten von und u.a. durch Sans-Papiers vermittelt. Dieser Rundgang – auch in einer interaktiven Version vorhanden – ist eine fixe Einrichtung und kann während den Bürozeiten begangen werden. Gross war der Andrang anlässlich der Eröffnung am Jubiläumsfest und auch danach liessen sich regelmässig Einzelpersonen oder Gruppen durch die Kalkbreite und ins Leben der Sans-Papiers einführen. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Mittlerweile haben einige Kantons- und Fachhochschulen und andere Bildungseinrichtungen den Audiowalk besucht und vom Angebot einer anschliessenden «Vertiefungs- und Diskussionsrunde» mit einer SPAZ-Vertreterin Gebrauch gemacht.

### **Veranstaltungen, politisches Lobbying und Lehraufträge**

Die SPAZ hat im Berichtsjahr wieder an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und über das Thema der Sans-Papiers referiert. So z.B. in der Autonomen Schule über Arbeitsrechte für Sans-Papiers, an der GV des Vereins Miteinander Valzeina im Kanton Graubünden über die Situation von MigrantInnen ohne geregelten Aufenthaltsstatus generell, oder aber im Karl der Grosse in Zürich über die Kontrolle im öffentlichen Raum und die Auswirkungen auf die Sans-Papiers. Im Café-dona Zürich ging es um das Thema der verschiedenen Aufenthaltsberechtigungen und die Gefahren des Verlustes derselben; an einer Veranstaltung im Kirchgemeindehaus St. Jakob in Zürich wurde über die Offenheit der

Genossenschaften gegenüber marginalisierten Personen oder Sans-Papiers nachgedacht. Zahlreiche Freiwillige Caritas Mitarbeitende erhielten einen Einblick ins Thema Sans-Papiers anlässlich einer Veranstaltung in der Kalkbreite am 18. Juni. Am 24. Juni war die SPAZ zu Gast in der sehr gut besuchten Kulturwerkstatt Hirzel und am Folgetag in der Frauenlesegruppe der evangelischen Kirchgemeinde Bülach. Im September hatte der AusländerInnenbeirat der Stadt Zürich die SPAZ für ein Referat geladen und engagierte sich in der Folge für die Idee einer StadtbürgerInnenschaft (auch für Sans-Papiers) in Zürich. Im Oktober war die SPAZ an einem moderierten Anlass von foraus (Forum Aussenpolitik der Studierenden von Zürich) präsent und im Oktober im Zentrum Karl der Grosse an einem «Speed-Dating» Anlass für Organisationen, an dem zahlreiche Interessierte in speed-time in die Problematik von Sans-Papiers und die Arbeit der SPAZ eingeführt wurden. Im November fand dann schliesslich noch im Rahmen einer gut besuchten stadtinternen Veranstaltung, organisiert von der Stadtentwicklung Zürich und von Infodona ein Referat zu der Realität von Sans-Papiers statt.

Neben dieser Präsenz an Veranstaltungen nahm die SPAZ diverse Lehraufträge wahr, so u.a. für die Kantonsschule Hohe Promenade, die Kanti Züri Nord, die Pädagogische Hochschule Unterstrass und das Careum. Der alljährliche Lehrauftrag an der Fachhochschule für Soziale Arbeit Zürich musste dieses Jahr wegen Krankheit leider ausfallen.

Wie schon in den Vorjahren, konnte die SPAZ für diverse Studien, Projekte und Un-

tersuchungen Kontakte für Interviews mit diversen Sans-Papiers vermitteln und selber Interviews geben. Neben den wissenschaftlichen Arbeiten entstanden so auch Kunstprojekte, wie z.B. das Theater- und Songprojekt «Cleaning women», welches Sans-Papiers Hausarbeiterinnen porträtiert und am wildwuchs-Festival Basel und später am Theaterspektakel Zürich aufgeführt wurde.

Aktiv beteiligt war die SPAZ an einem gesamtschweizerischen Aufruf der Anlaufstellen für Sans-Papiers und der feministischen Organisation Wide für die «Menschenwürdige Arbeit der Hausangestellten und Care-Migrantinnen!» Dieser fordert u.a. Arbeitsbewilligungen für Sans-Papiers Hausarbeiterinnen, damit die ILO-Konvention 189, welche in der Schweiz seit 12. November 2015 in Kraft getreten ist, auch wirklich umgesetzt werden kann.

Auf Einladung des UN-Hochkommissariates für Menschenrechte (OHCHR) konnte eine Vertreterin des Colectivo sin papeles und der SPAZ den anwesenden UNO-VertreterInnen in Genf die prekäre Lage der Sans-Papiers HausarbeiterInnen in der Schweiz darlegen; später weilte die Stellenleiterin der SPAZ auf Einladung des UN-Hochkommissariates für Menschenrechte in Bangkok an einer mehrtägigen Veranstaltungen zu Sans-Papiers Hausarbeiterinnen weltweit und konnte an dieser hochspannenden Tagung die Situation in der Schweiz aufzeigen.

Wie jedes Jahr nahm die SPAZ auch am Anlass rund um den ersten Mai in Zürich teil. Im Berichtsjahr leider – regenbedingt – in einer abgespeckten Variante.

### **Medienecho**

Neben vielen kleineren Hinweisen und Erwähnungen fand die Arbeit der SPAZ auch in der Medienberichterstattung Eingang. So u.a. in zwei grösseren Artikeln der NZZ («Die europäischen Sans-Papiers Kinder sind zurück» und «Vom Strassenkind zu den VBZ»). Zudem gab es einen grösseren Artikel in *20 Minuten* zu den Sans-Papiers Kindern, einen Artikel im *reformiert* anlässlich der Abstimmung über die Härtefallkommission, im *Surprise* anlässlich der Nationalratswahlen und einen grösseren Artikel im *Tages-Anzeiger* zum Audio-Walk.

# Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

**Obwohl wir auch im Berichtsjahr auf die Arbeit von Freiwilligen, Zivildienstleistenden und AbsolventInnen eines Erwerbsloseneinsatzprogrammes zählen konnten, waren wir mit unseren 150 Stellenprozenten unterdotiert und mussten zahlreiche Überstunden leisten. Den Angestellten, aber auch den restlichen Mitarbeitenden und den Aktiven in den Gremien Vorstand und Beirat danken wir ganz herzlich für ihre Mitarbeit!**

## **Angestellte Mitarbeitende**

Bea Schwager, Leiterin 80 %

Alexandra von Weber, Beraterin 50 %

Caspar Zollikofer, Administration 20 %

## **Freiwillig Tätige, Zivildienstleistende und PraktikantInnen**

Silvia Carsana für Co-Redaktion und Co-Lektorat des Bulletins

Martin Braun für den IT-Support

Paula Dauner für juristische Beratung und Eingaben

Marta Knieza für Begleitungen, Recherchen und juristische Arbeit

Alexandra Papadopoulou als Webmasterin

Eugène Suter für die Buchhaltung

Marion Strunk für Co-Redaktion des Bulletins

Lena Weissinger im Auftrag von ATD Vierte Welt für juristische Arbeit und Begleitung

Eckbert Wundram für die Unterstützung im

Bereich Fundraising

Herzlich danken möchten wir auch Bryan Kempf, Gian Ege, Tenzing Memmishofer, Patrick S., Simone Schürch und Mattia Agnetti die uns im Rahmen ihres Zivildienstes mit ihrem professionellen Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben. Unser Dank gebührt auch Leah Fadahunsi und Barbara Löpfe, die im Rahmen eines Praktikums bei uns gearbeitet haben.

## **Vorstandsmitglieder**

Anselm Burr, bis GV 2015, Pfarrer im Ruhestand

Salvatore Di Concilio, Empfangsmitarbeiter Stadt Zürich

Enid Kopper, Ausbilderin

Okan Manav, ab GV 2015, Jurist

Mattea Meyer, Kantonsrätin, anschliessend Nationalrätin SP und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Peter Nideröst, bis GV 2015, Rechtsanwalt

Miriam O., Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles)

Remo Schädler, Gewerkschaftssekretär

Patrick Schwarzenbach, ab GV 2015, Pfarrer

Marta S., Hausarbeiterin, (Vertreterin

Colectivo sin papeles)

Eugène Suter, Treuhänder

David Winizki, bis GV 2015, Hausarzt

Balthasar Glättli, (Ehrenpräsident) Nationalrat /Fraktionspräsident Grüne

## **Beiratsmitglieder**

Jürg Amman, Gemeinderat Zürich; Gabriela Bregenzer, Leiterin Fachstelle Migration und Integration Ev. Kirche Kanton Zürich; Prof.

Dr. theol. Pierre Bühler, Universität Zürich, Theologische Fakultät; Prof. Dr. med. Franco

Cavalli, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie Oncology Institute of Southern Switzerland;

Koni Frei, Gastrounternehmer; Dr. Esther Girsberger, Publizistin und Dozentin; Christine

Goll, ehemalige Nationalrätin, selbständige Ausbilderin und Beraterin; Prof. Dr. Christiane

Hohenstein, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Elisabeth Joris,

Historikerin; Bruno Lafranchi, OK-Präsident Züri Marathon / Silvester Lauf; Pedro Lenz,

Schriftsteller; Urs Loppacher, Sekundarlehrer; Melinda Nadj Abonji, Schriftstellerin;

Prof. Dr. Alois Rust, Titular-Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische

Fakultät; Samir, Filmemacher; Prof. Dr. Peter Schaber, Universität Zürich, Ethik-Zentrum;

Rita Schiavi, Mitglied der Geschäftsleitung, Gewerkschaft Unia; Dr. theol. Christoph

Sigrist, Pfarrer Grossmünster, Zürich; Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi, ehem.

Professorin an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik; Monika Stocker, Alt-Stadträtin

Zürich, Sozialarbeiterin; Canan Taktak, Gewerkschafterin; Markus Truniger, pädagogischer

Mitarbeiter, Bildungsdirektion Zürich; Vorstand der Gesellschaft für Minderheiten in

der Schweiz

# Solidaritätsanlässe

Ein von Vorstands- und Beiratsmitgliedern organisierter Lotto-Bingo-Spielabend mit Markus Bischoff und Jacqueline Fehr im vergangenen Februar wurde so rege besucht, dass einige aus Platzmangel nur stehend dem Geschehen beiwohnen konnten. Beinahe jedes Alterssegment war vertreten und alle fieberten genüsslich den attraktiven (gespendeten) Gewinnen entgegen. Für die SPAZ selber kam so der schöne Betrag von CHF 3500 zusammen.

Im März lud der Chor «Die Vogelfreien» zu zwei Konzerten ihres Programms «Stand up and sing» in die Kirche des Offenen St. Jakob. Unter der Leitung von Magda Vogel und mit Begleitung von John Wolf Brennan (Piano) und Tony Majdalani (Perkussion) sangen die Frauen des Chors eine Auswahl überwältigender, von Frauen komponierter Lieder gegen Krieg, Gewalt, Diskriminierung, Ausbeutung, soziale Ungerechtigkeit für Hoffnung und Freiheit. Der Erlös von CHF 14 000 kam der SPAZ zugute.

Im September fand der 14. Lauf gegen Rassismus in der Bäckereianlage Zürich statt. Seit vielen Jahren wird dieser Lauf vom Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich, der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich und des SAH Zürichs organisiert. Im Verlauf des Vormittages versammelten sich an die 1500 Personen

aus Solidarität mit MigrantInnen und Flüchtlingen und mit den 408 Läuferinnen und Läufern des Sponsoringlaufes. Diese rekordhohe Teilnahme bescherte auch einen Rekordgewinn von insgesamt CHF 167 900; davon fielen CHF 97 485 an die SPAZ. Ein Riesenerfolg!

Im November bot das «Colectivo sin Papeles» zusammen mit Mitgliedern des Vorstandes einen Solidaritätsmittag für die SPAZ mit Paella, Spaghetti und vielem mehr an. Auch dieser Anlass in der Misión Católica de Lengua Española vermochte sehr Viele anzulocken und die begehrte Paella war im Nu ausverkauft.



Jubiläumsfest; Vernissage Audio-Walk. Opulentes Apéro-buffet vom Colectivo sin Papeles / Foto: Bea Schwager



Jubiläumsfest, Moderatorin Mattea Meyer / Foto: Laura Ferrara

# Jahresrechnung 2015

Aufwand	Budget 2015	Erfolg 2015
Aufwand Gremien	4'500.00	3'634.19
Materialaufwand	2'000.00	1'820.16
Aufwand Aktionen	17'500.00	14'730.30
Personalaufwand	185'000.00	189'014.85
Raumaufwand	15'500.00	15'179.55
Unterhalt, Reparatur, Leasing	2'400.00	2'175.15
Sachversicherungen	700.00	721.50
Verwaltungskosten	10'100.00	11'695.64
Werbung	9'000.00	12'642.05
a.o. Kosten Kalkbreite	0.00	4'187.25
Rückstellungen	0.00	10'000.00
Abschreibungen	6'000.00	7'860.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>252'700.00</b>	<b>273'660.64</b>

Ertrag		
Mitgliederbeiträge und Einzelspenden	100'000.00	105'131.90
Anlässe	25'000.00	32'238.20
Kirchen	30'000.00	31'704.80
Stiftungen	30'000.00	31'000.00
Lauf gegen Rassismus	48'000.00	48'727.58
Organisationen	5'000.00	5'110.00
Total ungebundene Beiträge und Spenden	238'000.00	253'912.48
Total gebundene Beiträge	0.00	0.00
Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, Buch etc.)	3'800.00	2'451.05
Dienstleistungen	3'000.00	2'836.00
a.o. Ertrag für Kosten Kalkbreite	0.00	26'000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>245'000.00</b>	<b>285'255.43</b>

<b>Gewinn (+), Verlust (-)</b>	<b>-7'700.00</b>	<b>11'594.79</b>
--------------------------------	------------------	------------------

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Ein erfolgreiches Jahr mit einem sehr guten Ergebnis! Die Beiträge und Spenden liegen alle über dem Budget, deshalb ein herzliches Dankeschön an alle SpenderInnen! Beim Aufwand haben wir uns eine neue «Corporate Identity» nach 10 Jahren zugelegt (unter Werbung) und entsprechend die Drucksachen angepasst (unter Verwaltungskosten).

# Bilanz per 31.12.2015

AKTIVEN	31.12.2014	31.12.2015
Kasse	219.80	153.70
PostFinance SPAZ	51'812.56	38'310.90
PostFinance Sparkonto	21'829.80	51'879.60
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>73'862.16</b>	<b>90'344.20</b>
Debitoren	0.00	4'791.00
Materialvorräte	3'300.00	4'145.00
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22'000.00	22'000.00
Anlagevermögen	36'000.00	28'300.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'508.15	1'440.00
<b>Summe Aktiven</b>	<b>144'670.31</b>	<b>151'020.20</b>

PASSIVEN		
Kreditor Sozialversicherungen	7'764.60	17'588.10
Kreditor Löhne	2'619.00	4'142.10
Übrige Kreditoren	1'549.30	997.00
Darlehen	52'000.00	30'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	4'500.00	2'600.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>68'432.90</b>	<b>55'327.20</b>
Notfonds	3'099.72	1'079.12
Fonds gemeinsame Projekte	9'412.65	9'294.05
<b>Total Fonds</b>	<b>12'512.37</b>	<b>10'373.17</b>
Rückstellungen	50'000.00	60'000.00
Eigenkapital per 1.1.	10'225.90	13'725.04
<b>Gewinn (+), Verlust (-)</b>	<b>3'499.14</b>	<b>11'594.79</b>
<b>Eigenkapital per 31.12.</b>	<b>13'725.04</b>	<b>25'319.83</b>
<b>Summe Passiven</b>	<b>144'670.31</b>	<b>151'020.20</b>

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen ist wieder gewachsen und beträgt CHF 25'320 per 1.1.2016. Das Fremdkapital konnte vermindert (Darlehen zurückbezahlt) und die Rückstellungen um CHF 10'000 erhöht werden. Wir sind unserem Ziel, das Eigenkapital wieder herzustellen, einen Schritt näher gekommen.

# Herzlichstes Dankeschön für Ihre Solidarität!

Die Arbeit der Sans-Papiers Anlaufstelle finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung für das Gelingen unserer Arbeit!

Namentlich danken möchten wir an dieser Stelle folgenden UnterstützerInnen:

— Den zahlreichen Teilnehmenden am 14. Sponsoringlauf gegen Rassismus und deren vielen SponsorInnen sowie den OrganisatorInnen aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich.

— Den OrganisatorInnen und den zahlreichen Teilnehmenden des Bingo-Abend und des SPAZ-Soliessens des Colectivo sin Papeles.

— Dem Chor «Die Vogelfreien» und der Chorleiterin Magda Vogel für die Benefizkonzerte

— Dem «Cantarte Chor» und dem Dirigenten Beat Spörri für das Benefizkonzert

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge – vorallem aus Kollekten – erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

**Katholische Kirchen:** Körperschaft des Kantons Zürich; Pfarrei St. Pirminius Pfungen; Kirche Dreikönig Zürich, Kirche St. Peter und Paul Zürich; Kirche St. Martin Zürich; Pfarrkirche Wald; Pfarramt Dielsdorf; Pfarramt St. Josef Horgen; Pfarramt St. Martin Zürich; Pfarramt St. Martin Effretikon; Kirche Winterthur; Pfarrei St. Antonius Wallisellen; Pfarramt Steinhausen; Pfarramt St. Felix und Regula Zürich; Kirche Pfäffikon; Kirchgemeinde Zürich-Heiliggeist; Mision Catolica de Lengua Española Zürich; Kirche Wädenswil; Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Rafz



Jubiläumsfest, Vernissage Audio-Walk in der Kalkbreite  
Foto: Bea Schwager

**Dank an folgende Stiftungen:** Netcetera Cultura Commission, U.W. Linsi-Stiftung Stäfa, Stiftung A. und B. Zangger Weber, Uster; Bonzenclub Aarau; Max Kohler Stiftung Zürich;

**Und an:** Integrationskredit der Stadt Zürich; VUA Vereinigung unabhängiger Ärztinnen und Ärzte; SP des Kantons Zürich; Migros Genossenschaft Zürich

**Evangelische Kirchen:** Landeskirche des Kantons Zürich; Verband Stadtzürcher Kirchen; Kirche Wila; Kirche Regensdorf; Kirche Wallisellen; Kirche Schlieren; Kirche Rafz; Kirche Uitikon Waldegg; Kirche Kloten; Kirche Hausen am Albis; Kirche Neumünster Zürich; Kirche Balgrist Zürich; Kirchgemeinde Rüslikon; Kirche Beringen; Kirche St. Jakob Zürich; Kirchgemeinde Fluntern Zürich; Kirchgemeinde Tann; Kirchgemeinde Hettlingen; Kirche Illnau-Effretikon; Kirche Hausen am Albis; Kirche Andelfingen; Kirche Kilchberg; Kirche Bülach; Kirche Oberwinterthur; Kirche Zürich-Wiedikon; Kirche Zürich-Wipkingen; Kirche Uster; Kirche Embrach

Bedanken möchten wir uns auch bei unzähligen Organisationen, Institutionen und Firmen auf dem Platz Zürich und in der ganzen Schweiz für die gute und solidarische Zusammenarbeit.

Ein ganz, ganz grosser Dank geht an die vielen unzähligen SpenderInnen und Mitglieder, die uns auch im Jahr 2015 mit sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben! Ohne Ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Sans-Papiers  
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich erhält keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Sie lebt ausschliesslich von Spenden und von Stiftungs- und Kirchgemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem Lauf gegen Rassismus des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich. Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren können Sie unter [zuerich@sans-papiers.ch](mailto:zuerich@sans-papiers.ch) bestellen.

Herzlichen Dank!

SPAZ Sans-Papiers  
Anlaufstelle Zürich  
Kalkbreitestrasse 8  
8003 Zürich

T: 043 960 87 77  
[zuerich@sans-papiers.ch](mailto:zuerich@sans-papiers.ch)  
[www.sans-papiers.ch/zuerich](http://www.sans-papiers.ch/zuerich)  
PC 85-482137-7

Beratungszeiten:

Dienstag 15–18 Uhr  
Mittwoch 13–16 Uhr